

Rückblicke schwarz auf weiss

Gelterkinden | Von der Kunst, auf ein paar Seiten ein ganzes Leben einzufangen



Eine Biografie zu schreiben, ist eine Reise in die Vergangenheit. Maria Bürgin tut dies mit ihrer Enkelin Franziska Viscardi.

Bild Nelly Anderegg

«Erzähl mir deine Geschichte – ich schreibe sie für dich auf.» So heisst das Projekt von Karin Viscardi. Sie ist überzeugt, dass es jedes Leben wert ist, erzählt zu werden.

Nelly Anderegg

«Meinen Sie wirklich, meine Geschichte interessiert jemanden?» So oder ähnlich reagieren ältere Menschen auf Karin Viscardi, wenn sie ihnen vorschlägt, ihre Lebensgeschichte auf Papier festzuhalten.

«Die Erinnerungen und Erlebnisse unserer Eltern und Grosseltern sind

kostbare Schätze, die nicht verloren gehen dürfen», erklärt Viscardi die Idee ihres Projekts. Und so hat sie fünf Seniorinnen und einen Senioren dafür begeistern können, aus ihrem Leben zu erzählen. Jedem von ihnen wird ein Interviewer zur Seite gestellt, der zuhört und die Lebensreise aufschreibt. Im Frühling sind alle damit gestartet. Im Oktober möchte Karin Viscardi eine erste Lesung organisieren.

Unter den Erzählenden ist auch die Mutter von Karin Viscardi, die 87-jährige Maria Bürgin. Ihre Enkelin Franziska Viscardi schreibt das Leben ihrer Grossmutter mit grosser

Sorgfalt auf. Sie beide verbringen eine intensive Zeit miteinander. Die Grossmutter erzählt ihr von einer Kindheit, die geprägt ist von der «grossen» deutschen Geschichte, dem Zweiten Weltkrieg.

Maria Bürgin wächst als Kind einer Arbeiterfamilie in Bayern auf. Sie leben in der Nähe von Würzburg. Die Schrecken der Nazizeit hat sie miterlebt. Sie berichtet von ihrem fürsorglichen Vater, der sich standhaft weigerte, den Hitlergruss zu leisten und deshalb fast von der SS abgeführt wurde. Nur auf Drängen seiner Kinder hebt er den rechten Arm zum Gruss und entgeht so seiner Verhaftung.

«Neun Kinder hatten meine Eltern», erzählt Maria Bürgin. «Ich bin das siebte der Kinderschar.» Sie kommt am 12. Oktober 1931 zur Welt. Heute leben noch drei ihrer Geschwister. Trotz vieler Entbehrungen habe es ihnen nie an etwas gefehlt. Lebhaft schildert sie, wie die ganze Familie miteinander gesungen hat.

Als 1939 der Krieg ausbricht, ist die Not gross und Europa im Ausnahmezustand. Gegen Ende des Krieges nehmen die Luftangriffe auf Deutschland zu. «Während eines Bombenalarms hatte ich immer Angst. Den glutrot brennenden Himmel über Würzburg werde ich mein Lebtag

nicht vergessen», versichert sie. Trotzdem denkt sie ohne Trauma an diese Zeit zurück. «So war unser Alltag damals», erklärt sie, «wir kannten es ja nicht anders.»

Mutig in die Zukunft

Die Kriegsjahre liegen hinter ihr, als die damals 21-Jährige 1953 allein in die Schweiz emigriert. «Liebeskummer und die Neugier aufs Ausland haben mich zu diesem Schritt bewegt», erklärt sie ihre mutige Entscheidung von damals.

Eine Welle des Hasses schlägt seinerzeit der jungen Deutschen in der Schweiz entgegen. Doch Maria Bürgin hofft auf das Beste. Und sie sollte Recht behalten. Denn bereits kurze Zeit später trifft sie auf ihren zukünftigen Mann Hans, der sie nur wenig später zum Traualtar führt. Drei Kinder krönen im Laufe ihrer Ehe das Glück des Paares.

1957 zieht die junge Familie von Lausen nach Gelterkinden. Dort betreiben sie einen Coiffeursalon, den sie 50 Jahre lang mit Erfolg führen.

Glaube, Glück und Trauer

Schicksalsschläge verschonen niemanden. Auch Maria Bürgin nicht. 2006 stirbt ihr Sohn Thomas erst 48-jährig. Nur zwei Jahre später verstirbt auch ihr Mann Hans. «Mein Glaube hat mich durch diese schweren Zeiten getragen und das tut er bis heute», sagt sie.

Zwei Töchter, sieben Enkelkinder und sechs Urenkel sind ihre Freude und ihr ganzer Stolz. Unzählige Fotos zieren die Wände ihrer Wohnung und zeugen von einem reich erfüllten Leben. «Und der siebte Urenkel ist bereits unterwegs», sagt Maria Bürgin und lacht. Es ist ein Lachen voller Leben. Es ist ein Leben, das für ihre Liebsten nachzulesen ist.

Karin Viscardi möchte im kommenden Jahr ihr Projekt «Erzähl mir deine Geschichte – ich schreibe sie für dich auf» fortsetzen und sucht Seniorinnen und Senioren, Interviewerinnen und Interviewer, die daran teilnehmen möchten. Interessierte können sich im Rebisto Gelterkinden melden.

IMPRESSUM

Volksstimme
VOLKSSTIMME – DIE ZEITUNG FÜR DAS OBERBASELBIET

Hauptstrasse 31–33, Postfach, 4450 Sissach
Tel. 061 976 10 30, Fax 061 976 10 13
www.volksstimme.ch

Erscheint: Dienstag, Donnerstag, Freitag

Nächste Grossauflage: 30. August 2018

Redaktion: redaktion@volksstimme.ch
Chefredaktor: David Thommen
Redaktion: Jan Amsler, Michèle Degen, Jürg Gohl (Autor), Sebastian Schanzer, Sebastian Wirz, Yvonne Zollinger

Herausgeberin/Verlag:
Schaub Medien AG, Tel. 061 976 10 10,
Fax 061 976 10 11, verlag@schaubmedien.ch
www.schaubmedien.ch

Abo-Service:
Tel. 061 976 10 70, Fax 061 976 10 11
abo@volksstimme.ch

Inserateannahme: Im Haus der «Volksstimme»
Tel. 061 976 10 77, Fax 061 976 10 78
ins@volksstimme.ch

Inserate mm-Preis:
Normalauflage 75 Rp./Spalte, schwarz-weiss
Grossauflage 120 Rp./Spalte, schwarz-weiss
plus Allmedia, plus MwSt.

Inserateschluss: Zwei Tage vor Erscheinen
um 15 Uhr (spätere Termine auf Anfrage).

Todesanzeigen: Vortag 15 Uhr
(bitte reservieren), Tel. 061 976 10 30

Die Senioren können einziehen

Gelterkinden | In 16 Monaten vom Spatenstich zum Einzug



Von den 33 Minergie-Wohnungen ist nur noch eine verfügbar.

Bild zvg/Roman Weyeneth

vs. Die 33 Alterswohnungen in der Bützenen in Gelterkinden sind fertiggestellt. Die neuen Mieter können Ende August einziehen, wie die Suva als Bauleiterin bekannt gibt. Die Bauzeit betrug damit gerade einmal 16 Monate. Das Projekt habe «unfallfrei und ohne Verzögerung» beendet werden können. Bis auf eine sind alle der 12 2½-Zimmer- und 21 3½-Zimmer-Wohnungen bereits vermietet. Den Senioren, die den Neubau beziehen, werden verschiedene Dienstleistungen wie Wäscherei, Reinigung oder die Lieferung des Essens angeboten.

Mit den Arbeiten an der Siedlung endet eine längere Bauphase, die der Bützenen ein neues Gesicht gibt. Begonnen hat die Umgestaltung der Zone nahe des Dorfkerns mit dem Neubau des Altersheims. Darauf folgten der neue Gemeindepark, ein Kindergarten und die Fassadensanierung des Swisscom-Gebäudes.